



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Fachhochschule Weihenstephan

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des Innovationsbündnisses, das die Bayerische Staatsregierung und die staatlichen Universitäten und Fachhochschulen am 11. Mai 2005 geschlossen haben, wird

zwischen

der **Fachhochschule Weihenstephan**

vertreten durch Herrn Präsident Prof. Hermann Heiler

und

dem **Freistaat Bayern**

vertreten durch Herrn Dr. Thomas Goppel

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

zur Sicherung und Optimierung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschul-
landschaft die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

1. Präambel

Im Innovationsbündnis Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung ihre Leistungen und gemeinsamen Ziele einvernehmlich vereinbart. Die Staatsregierung ist dabei in Vorleistung getreten, indem sie

den Hochschulen insbesondere Planungssicherheit bis Ende 2008 und die Belassung der Hochschuleinnahmen zu 100 % zugesichert hat. Ferner erhalten die Hochschulen in den Jahren 2005 und 2006 insgesamt 160 Mio. € an Baumitteln aus dem „Investitionsprogramm Zukunft Bayern“. In den Innovationsfonds werden für die Fachhochschulen Mittel in Höhe von 2.760.000 € im Jahr 2006 und insgesamt 30 Stellen unterschiedlicher Wertigkeit bis zum Jahr 2008 eingestellt. Als nichtmonetäre Leistung erhalten die Hochschulen im neuen Hochschulrecht weitere Autonomie und Eigenverantwortung, und es kann die Gewährung weiterer Haushaltsflexibilisierung bis hin zur Einführung von Globalhaushalten eingeräumt werden.

Grundlage der Zielvereinbarungen ist das Optimierungskonzept für die bayerischen Hochschulen 2008. Seine Umsetzung ist die Basis, auf der Zielvereinbarungen gründen und zusätzliche profilbildende Akzente festlegen. Dementsprechend werden in den Zielvereinbarungen mit der einzelnen Hochschule hochschulspezifische Maßnahmen vereinbart. Sie konkretisieren das Innovationsbündnis und legen die maßgeblichen Parameter fest, die eine quantitative und/oder qualitative Kontrolle der Zielerreichung ermöglichen. Die notwendigen Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen, gestalten die Hochschulen eigenverantwortlich.

Mit den Zielvereinbarungen sollen Strukturentwicklung und Erfolgskontrolle transparent werden: Die Hochschulen haben nach außen für ihre strukturelle Ausrichtung Planungssicherheit. Die Inhalte der Zielvereinbarung wirken aber auch auf die hochschulinterne Steuerung.

2. Profil und Entwicklungstand der Fachhochschule Weihenstephan

Die Fachhochschule Weihenstephan verfügt über ein einzigartiges Profil; das Fächerspektrum ist auf die Nutzung, Gestaltung und Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ausgerichtet. Keiner der angebotenen Studiengänge kann in Bayern an einer anderen Fachhochschule studiert werden.

Die Fachhochschule Weihenstephan hat sich seit ihrer Gründung im Jahre 1971 hervorragend entwickelt. So konnten die Studentenzahlen von anfänglich 638 auf 3940 im WS 2005/06 gesteigert werden. Besonders auffällig ist der Anstieg der Studentenzahlen in den letzten zehn Jahren von 2662 im Jahr 1995 auf 3945 im WS 2005/06. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 48 Prozent in einem Zeitraum, in dem fast alle Fachhochschulen Rückgänge - teilweise sogar erhebliche - zu verzeichnen hat-

ten. Die Erhöhung der Studentenzahlen an der FH Weihenstephan basiert sowohl auf der Steigerung der Studienanfängerzahlen in den etablierten grünen Fächern als auch auf der Einführung neuer zukunftssträchtiger Studiengänge, die technologische Entwicklungen und Bedürfnisse berücksichtigen. Seit 1990 wurden insgesamt 9 neue Studiengänge mit einer Gesamtstudentenzahl von 1860 eingerichtet, wobei hervorzuheben ist, dass die Einführung teilweise ohne Anschubfinanzierung und Unterstützung durch das Ministerium erfolgt ist.

Übersicht der neu eingeführten Studiengänge seit 1990		
Studiengänge	Einführung	Studentenzahlen im WS 05/06
Biotechnologie	1990	272
Agrarmarketing und Management	1993	269
Umweltsicherung	1993	337
Bioinformatik	2000	159
Landschaftsbau und -Management	2000	236
MBA in Agriculture	2000	132
Lebensmitteltechnologie	2001	206
Ernährung und Versorgungsmanagement	2001	202
MBA in Regionalmanagement	2004	19
International Master of Landscape Architecture	2001	28 *
	Summe	1860

* nicht aufgeschlüsselt nach Modulen und Projekten

Dieser überdurchschnittlich starke Ausbau des Studienbetriebes an der Fachhochschule Weihenstephan hatte zur Folge, dass die Hochschule heute an die zumutbaren Grenzen sowohl in der Lehre - bezogen auf Professoren und Mitarbeiter - als auch in der Verwaltung gestoßen ist.

Die Fachhochschule Weihenstephan gehört zu den am stärksten ausgelasteten Fachhochschulen Bayerns (Auslastung ca. 260%). Vor diesem Hintergrund wird von der Fachhochschule Weihenstephan eine Erhöhung der Ausbauzielzahl von derzeit 1500 auf 1900 angestrebt.

Bei der Einwerbung von Fördermitteln der Europäischen Union konnte die Fachhochschule im Jahr 2005 insgesamt über 400 Tausend Euro einwerben und nimmt im bayernweiten Vergleich den dritten Platz ein.

Das hohe Engagement der Fachhochschule Weihenstephan am Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing zeigt erste positive Erfolge. Obwohl erst eine Professur besetzt ist, wurde durch die Vielzahl der eingeworbenen Drittmittel - im Jahr 2005 belief sich die Summe auf 460.000 € - gezeigt, dass an der Fachhochschule Weihenstephan eine erfolgreiche angewandte Forschung und Entwicklung

durchgeführt wird. Mit in die Projekte eingebunden sind neben Diplomanden auch über Drittmittel finanzierte Mitarbeiter und Doktoranden; konkret waren dies in 2005 ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und vier Doktoranden.

Mit der Entwicklung eines Masterstudienganges für Nachwachsende Rohstoffe wird zukünftig auch der Ausbildung von Studenten auf diesem wichtigen Gebiet Rechnung getragen.

Ist-Stand

- umfassendes Studienangebot in allen Bereichen der ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen
- Vermittlung zukunfts- und marktorientierter angewandter Wissenschaften, innovative berufsqualifizierende Ausbildung
- kompakt, mit zielführenden und studenten- (an den Bedürfnissen der Studenten) orientierten modernen / zeitgemäßen Lehrmethoden
- internationale Beziehungen und Austausch (Studenten / Dozenten / Lehrangebot)
- breites Weiterbildungsangebot, intensive Zusammenarbeit mit Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- breite angewandte Forschung mit hohem Anteil an Drittmittelfinanzierungen, hoch motivierte Mitarbeiter

3. Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts

Enge institutionelle Bindung zwischen der TU München und der Fachhochschule Weihenstephan:

Für Studierende des Bachelorstudienganges "Landnutzung" der TU München wurden die Voraussetzungen geschaffen, Vorlesungen des Studienganges Gartenbau an der Fachhochschule Weihenstephan in ihr Studium zu integrieren. Von ca. 20 Studierenden der TUM wird diese Möglichkeit derzeit genutzt.

Einstellung von Studienschwerpunkten:

Den Empfehlungen aus dem Optimierungskonzept folgend, sollen Studienschwerpunkte mit einer Teilnehmerzahl von unter 15 Studierenden künftig nicht fortgeführt werden. Dementsprechend wird ab dem WS 07/08 der Studienschwerpunkt Agrarformatik im Studiengang Landwirtschaft, Abt. Weihenstephan, eingestellt.

Übernahme des Studienganges Restaurierung:

Eine Übernahme des Studienganges Restaurierung ist wegen erheblicher erforderlicher Bauinvestitionen und fehlender Kostenneutralität nicht möglich, wird aber durch eine neue praxisorientierte Restauratorenausbildung auf Bachelorniveau an der TUM kompensiert.

4. Gemeinsame Ziele der Fachhochschulen

In den nächsten Jahren rechnet Bayern mit einem weiteren erheblichen Anstieg der Studierenden- und Studienanfängerzahlen. Zum vergangenen WS 2005/2006 sind im sechsten Jahr in Folge die Studierendenzahlen gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr bildeten die Hochschulen 1,3 % mehr Studierende aus. Der Zuwachs fiel bei den Fachhochschulen mit 2,5 % (69.700 Studierende) stärker aus als bei den Universitäten mit 1,1 % (175.480 Studierende). Auch bei den Studienanfängern melden die Hochschulen eine Steigerung von 0,9 %. 45.110 Studierende haben sich erstmals an einer bayerischen Hochschule eingeschrieben. Damit hat sich der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. In den letzten 10 Jahren stieg die Zahl der Studienanfänger um insgesamt 43 %. Bis zum Jahr 2010 werden die Studierendenzahlen neue Rekordstände erreichen. Hinzu kommt, dass ab dem Jahr 2011 der doppelte Abiturjahrgang infolge der Verkürzung der Gymnasialschulzeit für weitere Steigerungen sorgen wird. Die bayerische Fachhochschulen haben daher ihre Bereitschaft erklärt, alle ihnen möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die Fachhochschulen erwarten aber auch, dass zur Bewältigung der stark steigenden Studierendenzahlen zusätzliche Haushaltsmittel bereit gestellt werden. Daneben gehen die bayerischen Fachhochschulen für den Abschluss dieser Zielvereinbarung davon aus, dass keine weiteren Mehrbelastungen der Professorinnen und Professoren (z. B. durch Veränderungen von Deputat und/oder Ermäßigungstatbeständen in der LUFV) über die sowieso steigenden Belastungen durch die höhere Studierendenzahl hinaus geschaffen werden.

Zur hochschulindividuellen Umsetzung dieses Zieles wird auf Ziffer 5.1 verwiesen.

Die duale Ausbildung in ihren verschiedenen Ausprägungen soll nachhaltig und spürbar gefördert werden. Die Konferenz der Präsidentinnen, Präsidenten und Rektoren der bayerischen Fachhochschulen (PRK) hat sich das Projekt „hochschule dual“ zu eigen gemacht und sich verpflichtet, für eine signifikante Steigerung der Zahl der Dual-Studierenden Sorge zu tragen. Das Projekt „hochschule dual“ setzt den Be-

schluss der Bayerischen Staatsregierung um, die dualen Studienangebote der Fachhochschulen weiter auszubauen, um die Einrichtung staatlich getragener Berufsakademien auf Dauer entbehrlich zu machen. Für die Umsetzung des Konzeptes stellt das Staatsministerium der PRK über den Zeitraum von zwei Jahren eine Anschubfinanzierung in Höhe von 400.000 € zur Verfügung. Nach der Anlaufphase müssen für die Weiterführung des Projekts andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Einen ersten Bericht über die Entwicklung der dualen Studienangebote der Fachhochschulen und des Projektes „hochschule dual“ soll das Wissenschaftsministerium der Bayerischen Staatsregierung bereits dieses Jahr im Juli geben.

Um die wirtschaftliche Verwendung von Stellen und Mitteln nachzuweisen, werden alle Fachhochschulen in der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen eine nach einheitlichen Grundsätzen gestaltete Kosten- und Leistungsrechnung einführen. Einzelne Fachhochschulen, zeitlich vorangehend die Fachhochschule Nürnberg, haben bereits die Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt und verwenden dieses Instrument zur internen Steuerung. Die Federführung für die Einführung der Kosten-Leistungsrechnung an den bayerischen Fachhochschulen ist der Fachhochschule München übertragen worden. Derzeit liegt dem Staatsministerium der Finanzen ein Fachkonzept der Fachhochschule München für die Kostenleistungsrechnung zur Genehmigung vor.

4.1

Ziel „ Erhöhung der Studienerfolgsquote durch Einführung eines web - basierten Eignungstests “

vereinbart zwischen der Fachhochschule München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg, der Fachhochschule Weihenstephan und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ziel:

Um die Zahl der Studierenden, die ihr Studium erfolgreich abschließen, zu erhöhen, entwickeln die Fachhochschule München, die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, die Fachhochschule Regensburg und die Fachhochschule Weihenstephan ein web-basiertes Testverfahren für Studienbewerber. Die Hochschulen fertigen ge-

meinsam eine Plattform, die auch den übrigen bayerischen Fachhochschulen zur Verfügung gestellt wird.

Die Eignungstests werden – je nach Entscheidung der nutzenden Hochschule – freiwillig für die Studienbewerber sein oder in die Bewerbung um einen Studienplatz eingehen.

Aufgrund des Eignungstests werden die Studieninteressierten Informationen über ihre Stärken und Defizite, aber auch konkrete Anregungen zur Verbesserung ihrer Studierfähigkeit erhalten.

Ausgangssituation:

Geeignete (auch preislich geeignete) Studierfähigkeitstests für Fachhochschulstudiengänge von Seiten kommerzieller Anbieter stehen nicht zur Verfügung. Die Entwicklung von Studierfähigkeitstests kann kostengünstiger von den Hochschulen geleistet werden. Bei einer Eigenentwicklung werden vor allem auch Folgekosten vermieden, die bei der Pflege web-basierter Testverfahren Externer anfallen.

Indikatoren:

- Testverfahren werden von der Fachhochschulen Münche, der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan für Studienbewerber des WS 2008/09 im Echtbetrieb eingesetzt. An jeder Fachhochschule wird das Testverfahren mindestens in einem Studiengang durchgeführt.
- Zum Ende des WS 2008/09 wird ermittelt, ob sich der Studienerfolg in den Studiengängen, in denen ein Testverfahren durchgeführt wurde, verbessert hat: Messgröße ist die Zahl der Studierenden, die ihr erstes Studiensemester erfolgreich abgeschlossen haben.

Maßnahmen:

- Jede der beteiligten Hochschulen benennt eine Projektleitung, die die Schnittstelle zwischen den einzelnen Hochschulen bildet und das Projekt in der jeweiligen Hochschule koordiniert. Die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.

- Ausgehend von der Evaluierung vorhandener kommerzieller Produkte und einem Vergleich der Anforderungen der beteiligten Hochschulen für ein solches Testverfahren werden die Anforderungsdefinitionen für ein gemeinsames Tool beschrieben und die entsprechende Software und das dazugehörige Redaktionssystem entwickelt – bereits vorhandene Tools werden entsprechend adaptiert und modifiziert.
- Die entwickelte Prototypsoftware ist so auszulegen, dass sie an einzelne Studiengänge angepasst werden kann und fachspezifische Anforderungen berücksichtigt werden. Hierzu gehört auch, dass Studierfähigkeitstests sowohl für die allgemeine Studienreife als auch studiengangsbezogen eingesetzt werden können.

Ressourcen:

Der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg wird zum 1. 10. 2006 eine BAT IV a Stelle für 2 Jahre zur Verfügung gestellt. Sachmittel werden der Fachhochschule München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan im Jahr 2006 in Höhe von insgesamt 50.000 € und – bei positiver Zwischenevaluation – im Jahr 2007 von weiteren 10.000 € zur Verfügung gestellt.

4.2

Ziel „Entlastung der Lehrkapazität durch eLearning“

vereinbart zwischen den Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München, Regensburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Die Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München und Regensburg wollen in enger Kooperation eine Intensivierung des Studiums und eine partielle Entlastung der Lehrkapazitäten durch eLearning erreichen. Die Fachhochschule Regensburg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.

Eine zukunftsfähige Strategie für den eLearning-Einsatz muss die historisch gewachsenen, heterogenen Strukturen transformieren in ein integriertes Campus-Informationssystem, das außer elektronischen Lehrmedien im engeren Sinn auch In-

formations-, Bibliotheks- und Kommunikationsdienste umfasst und darüber hinaus Schnittstellen zum Campus-Management, insbesondere zur Studierenden- und Prüfungs-Verwaltung besitzt.

Im Zeitraum bis 2008 sollen Vorarbeiten für den landesweiten Einsatz solcher Systeme geleistet, dabei aber auch schon messbare Ergebnisse beim Einsatz von eLearning über sie erzielt werden. Nach der Auswahl geeigneter Plattformen, die sich für den landesweiten Einsatz im Fachhochschulbereich eignen, sollen in der anschließenden Pilotierungsphase in Abstimmung mit der vhb Vorlesungen eingebracht und im Lehrbetrieb eingesetzt werden. Begleitende Maßnahmen sollen eine möglichst hohe Akzeptanz bei den Lehrenden und Studierenden erreichen.

Im Einzelnen werden die folgenden Schritte vereinbart:

Konzeptions- und Auswahlphase

In Frage kommende Systeme werden bis 1.10.2006 evaluiert und daraus eines oder maximal zwei geeignete ausgewählt.

Pilotierung von eLearning-Content

Bereits verfügbare eLearning-Angebote sowie bisher noch nicht online verfügbare Lehrmedien für Präsenz-Vorlesungen werden ab dem 1.10.2006 eingebracht und danach im Lehrbetrieb eingesetzt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden dokumentiert und ausgewertet.

Erhöhung der Akzeptanz unter den Lehrenden durch

- Beratung der Lehrenden bei der Konzeption, der Entwicklung und dem Einsatz von eLearning-Szenarien.
- Technische Unterstützung bei der Entwicklung von eLearning-Content
- Forcierung von Einstiegsszenarien, insbesondere Blended Learning
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Schaffung von Anreizen für Lehrende

Erhöhung des Nutzungsgrades unter den Studierenden durch

- Verankerung von eLearning-Angeboten in Studienordnungen
- Intensivere Information der Studierenden über vorhandene Angebote

Kontrollpunkt Ende 2007

Die bis dahin erreichten Ergebnisse werden bewertet und es werden ggf. Nachkorrekturen an Zielen und Maßnahmen für die Zeit bis 2008 vorgenommen.

Da Berührungspunkte mit der Zielvereinbarung "Eignungstests" existieren, ist auch eine Kooperation mit den daran beteiligten Fachhochschulen vereinbart.

Prüfkriterien:

- Quantitative Aspekte

Die beteiligten Fachhochschulen machen in ihren hochschulspezifischen Zielvereinbarungen quantitative Angaben für ihre eigene Hochschule

- zum Ausbau der eLearning-Angebote
- zur Nutzung von eLearning-Angeboten

- Qualitative Aspekte

- Evaluationsergebnisse

Ressourcen:

Für den Zeitraum bis Ende 2007 werden 50.000 € zur Verfügung gestellt und bei positivem Ergebnis der Überprüfung Ende 2007 für das Jahr 2008 weitere 20.000 €

5. Ziele,

vereinbart zwischen der Fachhochschule Weihenstephan und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

5.1 Steigerung der Studienanfängerzahlen:Ausgangssituation:

Wie bereits ausgeführt, ist die Fachhochschule Weihenstephan mit der hervorragenden Entwicklung ihrer Studentenzahlen wie keine andere Fachhochschule in Bayern erheblich in Vorleistung getreten. Neue Studiengänge wurden zum Teil ohne Unterstützung durch das Ministerium aus eigenen Ressourcen entwickelt. Im Einzelnen wird hier auf die Ausführungen zu Punkt 2 verwiesen.

Ziel:

Als Beitrag zur Bewältigung der in den nächsten Jahren noch zu erwartenden steigenden Studierendenzahlen hat es sich die Fachhochschule Weihenstephan dennoch zum Ziel gesetzt, die Aufnahmekapazität in den nächsten beiden Jahren über alle Studiengänge hinweg um insgesamt 7% zu erhöhen.

Maßnahmen:

Die Akquisition von geeigneten Studienbewerbern soll u. a. auch durch verstärkten Besuch von Studieninformationsmessen und die Übernahme von "Patenschaften" für die Studienberatung an den einzelnen Schulen verbessert werden.

Indikator:

Basis ist die Zahl der Studienanfänger im Studienjahr 2005/06: 977 Studierende

Ressourcen:

Das Personal der Allgemeinen Studienberatung soll um eine Stelle aufgestockt werden, die aus Studienbeiträgen finanziert wird.

5.2 Erhöhung der VerbleibensquoteAusgangssituation:

Die Fachhochschule Weihenstephan hat den Anspruch, dass die Qualität des Studiums und somit die Qualifikation der Absolventen überdurchschnittlich im Vergleich zu Hochschulen mit gleichartigen Studiengängen sein muss. Erkennbar ist dies nicht nur an der hohen Akzeptanz des Arbeitsmarktes für die Absolventen, sondern auch an der überdurchschnittlich hohen Zahl der international wahrgenommenen Promotionsangebote, die sich zurzeit auf 56 belaufen.

Die überdurchschnittlichen Anforderungen an die Studierenden haben zur Folge, dass die Verbleibensquote in einzelnen Studiengängen derzeit nur bei ca. 50 % Prozent liegt.

Ziel:

Die Verbleibensquote soll im Durchschnitt bis zum WS 2008/2009 um 5 Prozentpunkte gesteigert werden.

Eine Tendenz in diese Richtung lässt sich bereits bis WS 2007/2008 an Hand der Änderungen der Schwundausgleichsfaktoren aus den Kapazitätsberechnungen feststellen.

Maßnahmen:

- Auswahlgespräche/ Eignungsfeststellung

Die Fachhochschule Weihenstephan plant für das WS 2007/08 die Einführung von Auswahlgesprächen und einer Eignungsfeststellung, wobei die Verfahren probeweise schon zu Beginn des WS 2006/07 getestet werden sollen. Die Erkenntnisse hieraus sollen dann für die Festlegung des endgültigen Verfahrens zur Auswahl der Studierenden im Jahr 2007 verwendet werden. Ebenfalls kann durch die Testphase verfolgt werden, ob die Leistungen der Studierenden im Studienverlauf einen Rückschluss auf die Auswahlgespräche/ Eignungsfeststellung ermöglichen. Nach einer Untersuchung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft führen solche Studierfähigkeitstests zusammen mit der Schulabschlussnote zu einer sehr hohen prognostischen Aussagekraft für die Zulassungsentscheidung.

Die jährliche Bereitstellung studienbezogener Tests ist arbeits- und kostenintensiv. Ein gemeinsamer Vorschlag wurde in Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen München, Nürnberg und Regensburg erarbeitet. Die Ausführungen hierzu sind im Abschnitt 4.1 dargestellt.

- Mentoring für Studienanfänger

Für die Studierenden im ersten Semester wird probeweise in einer Fakultät ein verpflichtendes Mentorat eingerichtet. Hierbei wird daran gedacht, dass jeder Studierende einem Professor fest zugeordnet wird und diesen dann auch regelmäßig zu den Sprechstunden kontaktieren muss. Erwartet wird, dass die Motivation der Studierenden damit gesteigert werden kann und Studienprobleme rechtzeitig erkannt werden.

- Brückenkurse

Unzureichende schulische Vorkenntnisse der Studierenden in Grundlagenfächern, wie zum Beispiel Mathematik und Physik, werden in einigen Studiengängen durch Brückenkurse behoben. Dieses Angebot soll auf weitere Studiengänge erweitert und auf zusätzliche Problemfächer (Chemie) ausgedehnt werden.

- Mentoren für Lehrbeauftragte

Die Lehrbeauftragten in den einzelnen Studiengängen sollen durch einen Professor betreut werden, damit eine bessere Einbindung in den Studienbetrieb erfolgen und damit die Qualität dieser Unterrichtseinheiten gesteigert werden kann.

- Kleingruppen / Lerngemeinschaften

Sehr gute Erfahrungen wurden mit dem Lernen in Kleingruppen und Lerngemeinschaften gemacht. Unter Anleitung der Professorinnen und Professoren sollen gezielt studentische Lerngruppen aufgebaut und unterstützt werden.

- Tutorien

Tutoren konnten an der Fachhochschule Weihenstephan bisher nur in begrenztem Umfang gewonnen werden, wohl auch auf Grund der lukrativen Beschäftigungsmöglichkeiten am nahen Flughafen München. Im Prinzip können deshalb Erfolg versprechend nur weitere Übungsstunden angeboten werden, wobei eine zusätzliche Finanzierung des erforderlichen Personals notwendig ist.

Indikator:

Erhöhung der Verbleibensquote um 5 Prozentpunkte (Datenbasis Studienjahr 2005/06). Hierbei sollen die gesamten Studienabbrecher der einzelnen Studiengänge in den folgenden Jahren über alle Semester betrachtet und ins Verhältnis gesetzt werden. Somit wird der gesamte Wirkungsgrad der Maßnahmen erkennbar.

Ressourcen:

Zusätzlich zu den in Abschnitt 4.1 genannten Ressourcen für die Entwicklung eines web-basierten Eignungstests werden die für die Begleitmaßnahmen erforderlichen Mittel aus Studienbeiträgen bereitgestellt. Das Ministerium stellt aus Mitteln des Innovationsfonds 10.000 € zur Verfügung.

5.3 Umstellung auf Bachelor und Master

Ausgangssituation:

In den grundständigen Studiengängen werden an der Fachhochschule Weihenstephan derzeit ausschließlich Diplomabschlüsse verliehen. Darüber hinaus werden drei Masterstudiengänge angeboten (Master of Business Administration in Agriculture, International Master of Landscape Architecture und Master in Regionalmanagement). Die nach den Vorgaben des Bologna-Prozesses vorzunehmende Umstellung der Diplomstudiengänge auf Bachelorstudiengänge befindet sich an der Fachhochschule Weihenstephan erst im Anfangsstadium.

Die Fachhochschule Weihenstephan legt sehr großen Wert darauf, dass die neuen Bachelorstudiengänge sich am Niveau des bisherigen Diploms orientieren und somit der Bachelorabschluss kein ‚Diplom light‘ ist. Dies bedeutet, dass den Arbeitgebern deutlich gemacht werden muss, dass die künftigen Absolventen für die gleichen Tätigkeitsprofile geeignet sind und somit auch in denselben Gehaltsstufen eingegliedert werden müssen.

Ziel:

Die folgenden Diplomstudiengänge sollen zum jeweils nachfolgend aufgeführten Zeitpunkt mit in Modulen neu konzipierten Studieninhalten auf Bachelorstudiengänge umgestellt werden:

Agrarmarketing und Management	WS 07/08
Biotechnologie	WS 08/09
Bioinformatik	WS 08/09
Wald und Forstwirtschaft	WS 07/08
Landschaftsarchitektur	WS 07/08
Landschaftsbau und –Management	WS 07/08
Landwirtschaft, Abt. W	WS 07/08
Lebensmitteltechnologie	WS 08/09
Umweltsicherung	WS 07/08

Für alle übrigen Studiengänge gilt der Grundsatz der frühest möglichen Umstellung.

Maßnahmen:

Durch eine zügige Umstellung der Studiengänge auf Bachelorabschlüsse – Beginn zum WS 2007/08 und restliche Umstellung dann größtenteils zum WS 2008/09 – sollen studienverbessernde Maßnahmen eingeleitet werden. Die Fachhochschule wird bei der Umstellung eine komplette Neuentwicklung in allen Studiengängen nach den Vorgaben des Bologna-Konzeptes vornehmen. Dies bedeutet, dass die Studieninhalte in Modulen neu konzipiert werden und ein großes Augenmerk auf die Studierbarkeit gelegt wird.

Die Fachhochschule Weihenstephan wird für die geplanten Bachelorstudiengänge bei den Arbeitgebern ein umfassendes Marketingprogramm durchführen, das die Gleichwertigkeit mit dem bisherigen Diplomabschluss vermittelt. Nachdem alle Studiengänge der Fachhochschule singulär in Bayern angeboten werden, ist hier ein ‚Alleingang‘ von Weihenstephan notwendig.

Für die Studiengänge Biotechnologie und Bioinformatik werden parallel zu den Konzepten für die Umstellung auf die Bachelorabschlüsse Masterkonzepte erarbeitet. Gemeinsam mit der TUM befindet sich ein Master "Nachwachsende Rohstoffe" in Planung. Parallel dazu ist die Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft maßgeblich

an der Entwicklung des Masterstudienganges "Agrarwirtschaft" gemeinsam mit der TU München beteiligt.

Indikatoren:

Erfolgreiche Umstellung der Studiengänge zu dem jeweils genannten Zeitpunkt

Ressourcen:

Aus Mitteln des Innovationsfonds werden insgesamt 15.000 € bereitgestellt.

5.4 Ausbau der Kooperationen mit den Einrichtungen in Weihenstephan

Ausgangssituation:

Verschiedene Einrichtungen in Weihenstephan (Technische Universität München, Fachhochschule Weihenstephan, Landesanstalt für Landwirtschaft, Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft) beschäftigen sich mit ähnlichen Themenfeldern und werden deshalb von Außen als Ganzes wahrgenommen. Das Erfolgsmodell Weihenstephan steht und fällt mit der intensiven Zusammenarbeit dieser Einrichtungen, wobei hier von der Grundlagenforschung über die angewandte Forschung und Entwicklung bis hin zur akademischen Ausbildung und Beratung alle Bereiche abgedeckt werden können.

So hat die Fachhochschule bereits in den vergangenen Jahren intensive Gespräche mit der Technischen Universität München, Wissenschaftszentrum Weihenstephan (WZW), zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Lehre geführt. Erste Ergebnisse sehen hier vor, dass die Studierenden des Bachelorstudiengangs Landnutzung der TUM teilweise Lehrveranstaltungen an der Fachhochschule im Studiengang Gartenbau absolvieren.

Mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) pflegt die Fachhochschule seit langem eine intensive Kooperation auf den Gebieten der angewandten Forschung und Entwicklung, im Rahmen von Diplomarbeiten und der Betreuung von Studierenden in praktischen Studiensemestern. Einige Wissenschaftler der LfL sind als Lehrbeauftragte an der Fachhochschule tätig.

Auch mit der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft wird seit vielen Jahren im Bereich der Forstwirtschaft im Rahmen von Lehraufträgen, der Anfertigung von Diplomarbeiten, Ableistung von Praxissemestern und diversen Fachvorträgen

eng zusammengearbeitet. Im Jahr 2003 wurde durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Technischen Universität München, der Fachhochschule Weihenstephan und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft das „Zentrum Wald-Forst-Holz“ gegründet. Hauptzweck des Zentrums ist die gemeinsame Förderung der Forschung sowie die Generierung und Verbreitung von Wissen zum Themenkreis „Wald und Forstwirtschaft“. Das Zentrum ist kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen zu Wald und Forstwirtschaft. Der Standort Weihenstephan soll in diesem Bereich international wahrgenommen werden und deutschlandweit eine Vorreiterrolle übernehmen.

Ziel:

Die Vernetzung der Fachhochschule Weihenstephan mit den Partnern in Weihenstephan soll sowohl in der Lehre als auch in der angewandten Forschung und Entwicklung weiter ausgebaut werden.

- In der Lehre soll die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München durch Entwicklung gemeinsamer Masterstudiengänge im Bereich Agrarwirtschaft und im Bereich Nachwachsender Rohstoffe intensiviert werden.
- Die Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Landwirtschaft soll in einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zur Gründung eines Agrarzentrums ihren Ausdruck finden.
- Die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München sowie der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft im Zentrum Wald-Forst-Holz soll weiter intensiviert werden mit dem Ziel, auch Drittmittel einzuwerben.

Maßnahmen:

- Es soll gemeinsam von der Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft der Fachhochschule Weihenstephan und der Studienfakultät Agrar- und Gartenbauwissenschaften der TUM ein Masterstudiengang „Agrarwirtschaft“ entwickelt werden, der vorbehaltlich des ministeriellen Einvernehmens zum Sommersemester 2007/08 starten soll.

In Planung ist ferner ein gemeinsamer Masterstudiengang „Nachwachsende Rohstoffe“, der darauf angelegt sein wird, die breite Thematik der Produktion, Verwertung und Vermarktung nachwachsender Rohstoffe abzudecken.

- Die Technische Universität München (WZW), die Landesanstalt für Landwirtschaft sowie die Fachhochschule Weihenstephan beabsichtigen die Gründung eines Agrarzentrums, das die Forschungs- und Entwicklungspotentiale bündeln und über einen Ansprechpartner nach außen anbieten und vermarkten soll. Der Standort Weihenstephan soll - bei Wahrung des eigenständigen Profils der Institutionen - international wahrgenommen werden. Mittelfristig soll dies eine signifikante Steigerung der Drittmittelprojekte mit sich bringen und den Wissens- und Technologietransfer stärken.
- Zusammenarbeit im Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan
Die im Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan bereits institutionalisierte Zusammenarbeit soll weiter ausgebaut werden.

Indikatoren:

Einführung eines Masterstudiengangs „Agrarwirtschaft“ zum SS 2007/08 sowie eines Masterstudiengangs „Nachwachsende Rohstoffe“ zum WS 2008/09 gemeinsam mit der TUM

Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zur Gründung eines Agrarzentrums
Einwerbung von Drittmitteln über das Zentrum Wald-Forst-Holz

Ressourcen:

Zur Betreuung der bereits bestehenden Kooperationen sowie zur Entwicklung von Konzepten für einen weiteren Ausbau wird vom Ministerium eine halbe BAT IV a Stelle befristet auf zwei Jahre ab 1. 4. 2007 zur Verfügung gestellt.

5.5 Stabilisierung und Stärkung der Internationalisierung

Ausgangssituation:

Die Fachhochschule Weihenstephan hat sehr früh erkannt, dass die Internationalisierung sowohl für die Ausbildung der Studierenden als auch für die Fortentwicklung der Hochschule ein wichtiger Bestandteil ist. Es bestehen Hochschulpartnerschaften mit 71 Partnerhochschulen aus 39 Ländern. Mit dem Institut Nationale d' Horticulture in Angers wurde ein Doppeldiplomabkommen unterzeichnet. Im Rahmen dieser Kooperation können die Studierenden der beiden Einrichtungen jeweils an der anderen Hochschule Teile bestimmter Studiengänge absolvieren und erhalten die Abschlusszeugnisse von beiden Hochschulen. Mit dem Internationalen Masterstudiengang Ag-

rarmanagement bietet die Fachhochschule Weihenstephan Absolventen von ausländischen agrar- und wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulen deutschsprachig eine attraktive Möglichkeit der Weiterqualifikation auf Master-Niveau an. Der Masterstudiengang wurde bisher an neun ausländische Partnerhochschulen "exportiert" und ein von der FHW initiiertes "Internationales Netzwerk von Masterstudiengängen in Agrarmanagement" bietet vielfältige Möglichkeiten des Austausches von Studierenden und Dozenten. Eine erste Vereinbarung für doppelte Mastergrade wurde mit der Nationalen Agraruniversität der Ukraine im April 2005 unterzeichnet.

Ziel:

- Erhöhung der Anzahl der Studierenden im Ausland
Die Quote der Studierenden, die ein Studien- oder Praktikumssemester im Ausland ableisten, soll von derzeit rund 3 % auf 5 % gesteigert werden.
- Beibehaltung des zahlenmäßig hohen Niveaus an ausländischen Studierenden
Der Anteil ausländischer Studierender soll wie bereits bisher über dem landesweiten Durchschnitt von 6,16% konstant beibehalten werden.
- Das Netzwerk von Masterstudiengängen in Agrarmanagement soll auf fünf Hochschulen in Zentralasien - aktuell sind dies drei - erweitert werden. Der Studierenden- und Dozentenaustausch im Rahmen des internationalen Netzwerks soll intensiviert werden. Ferner sind der Aufbau eines deutschsprachigen Studienangebots in der Ukraine und in Russland sowie eine Ausdehnung der Kooperation auf Hochschulen in Südamerika und Syrien geplant.

Maßnahmen:

Durch eine sinnvolle Modularisierung des Studienangebots bei der Umstellung auf Bachelorstudiengänge soll die Mobilität der Studierenden erleichtert werden. Die Studienberatung durch das Akademische Auslandsamt soll intensiviert werden. Verstärkt werden sollen ebenso Marketingmaßnahmen, die sich gezielt an ausländische Bewerber richten. Das mit ESF-Fördergeldern aufgebaute neue Sprachenzentrum, das einen Grundpfeiler der Internationalisierung darstellt, soll über den Zeitraum der Förderung (2007) hinaus auf eine sichere Basis gestellt werden.

Indikatoren:

Zahl der Studierenden bzw. Praktikanten im Ausland im Verhältnis zu den Studierenden in der Regelstudienzeit (Basis Studienjahr 2005/06:175 bei 6434 Studierenden in der Regelstudienzeit)

Zahl der Studierenden mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung im Verhältnis zu den Studierenden in der Regelstudienzeit (Studienjahr 2005/06: 412)

Anzahl der Kooperationen beim Netzwerk von Masterstudiengängen in Agrarmanagement

Ressourcen:

Für die externe Übersetzung einer Vielzahl von Dokumenten, Zeugnissen und Urkunden in die englische Sprache werden aus Mitteln des Innovationsfonds insgesamt 20.000 € bereitgestellt.

Die Fachhochschule wird aus den Studienbeiträgen eine halbe Stelle BAT II a zur Unterstützung des Akademischen Auslandsamtes bereitstellen.

Für die Fortsetzung der Arbeit des Sprachenzentrums wird die Fachhochschule zwei BAT II a -Stellen aus Studienbeiträgen finanzieren.

5.6 Ausbau der Ausbildung und der angewandten Forschung im Bereich der Nachwachsenden Rohstoffe / Regenerativen Energien

Ausgangssituation:

Die Fachhochschule Weihenstephan kann als einzige Hochschule in Bayern alle Bereiche der aus Biomasse erneuerbaren Energien abdecken. Durch das vorhandene Wissen in allen Fakultäten ergibt sich hier eine einmalige Chance zur Schaffung einer Querschnittsdisziplin.

In einem derartigen Studium sollen auch die Einflüsse auf den ländlichen Raum durch die Intensivierung der Biomasse-Produktion berücksichtigt werden. Diese Aspekte können an der Fachhochschule durch die vorhandene Kompetenz in der Landschaftsarchitektur und im Regionalmanagement abgedeckt werden.

Ziel:

Entwicklung eines oder mehrerer Studienschwerpunkte/Vertiefungsrichtungen "Erneuerbare Energien".

Maßnahmen:

Die Konzeption eines oder mehrerer Studienschwerpunkte "Erneuerbare Energien" wird sowohl finanzielle als auch personelle Investitionen erfordern, die jedoch durch die Aktualität des Themas eine hohe Dringlichkeit einnehmen. Die fachliche Ausrichtung muss fakultätsübergreifend erfolgen.

Um möglichst zeitnah auf die geschilderten Entwicklungen reagieren zu können, sollen in geeigneten Studiengängen Studienschwerpunkte und/oder Vertiefungsrichtungen auf dem Gebiet der alternativen Energien eingerichtet werden. Diese Aktivitäten werden in enger Abstimmung mit dem Engagement der Fachhochschule am Kompetenzzentrum in Straubing stattfinden.

Erforderlich sind Sachinvestitionen wie Mess- und Regeleinrichtungen sowie Pilotanlagen für die Verwertung von Biomasse. Dabei bieten die bestehenden räumlichen Gegebenheiten in Weißenstephan und Triesdorf für eine zeitnahe Umsetzung dieses Konzepts ideale Voraussetzungen.

Das Teilgebiet der nachwachsenden Rohstoffe für energetische Zwecke kann durch die Mitnutzung der geplanten Hackschnitzel- und/ oder Pelletsheizung an der Forschungsanstalt für Gartenbau gewährleistet werden. Unabhängig davon werden jedoch für die geplanten Praktika Maschinen und Apparate für die Aufbereitung der Rohstoffe benötigt.

Die Fachhochschule wird für die geplanten Studienschwerpunkte eine Bedarfsanalyse durchführen und nach deren Auswertung kurzfristig Studienschwerpunkte (auch mehrere) einrichten. Mittelfristiges Ziel kann die Einrichtung eines eigenen Studienganges sein.

Parallel zur den genannten Aktivitäten wird die Fachhochschule die angewandte Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien weiter ausbauen und mit dem Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing bündeln.

Indikatoren:

Vorlage der Ergebnisse der Bedarfsanalyse für eine Ausbildung auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien bis spätestens Ende WS 2006/07

Einführung mindestens eines neuen Studienschwerpunktes für Erneuerbare Energien

Ressourcen:

Aus Mitteln des Innovationsfonds werden insgesamt 75.000 € bereitgestellt.

5.7 Drittmittel

Ausgangssituation:

Die Summe der für das Jahr 2005 eingeworbenen Drittmittel in Höhe von 1,9 Millionen Euro belegt das außergewöhnlich hohe Niveau der Einwerbungsquote (rund

18.200 € je Professor). Davon entfallen auf europäische Projekte 406.000,- €, womit die FH Weihenstephan im bayerischen Vergleich den dritten Platz einnimmt.

Ziel:

Das hohe Niveau der Einwerbungsquote soll beibehalten werden.

Maßnahmen:

Da den Professoren der Fachhochschule für die Abwicklung ihrer Projekte kaum Personal zur Verfügung steht, das Motivationspotenzial dadurch jedoch nicht abgeschwächt werden soll, versucht die Hochschulleitung insbesondere durch die Vergabe von Entlastungsstunden zur Durchführung angewandter Forschung und Entwicklung Anreize für Drittmiteleinwerbung zu schaffen.

Indikator:

Höhe der Einwerbungsquote (Haushaltsjahr 2005: 1,9 Mio €)

Ressourcen:

Es soll eine halbe Stelle BAT IV a für den Zeitraum von zwei Jahren für die Koordination und das Management von Drittmittelprojekten sowie für den Wissens- und Technologietransfer geschaffen werden. Die Finanzierung in Höhe von 60.000 € erfolgt aus Mitteln des Innovationsfonds.

Die Umsetzung der weiteren im Innovationsbündnis Hochschule 2008 aufgeführten Ziele wurde in einem eintägigen Gespräch mit der Fachhochschule ausführlich erörtert und bewertet.

6. Berichterstattung, Zielerreichung

6. 1 Berichterstattung

Die Fachhochschule Weihenstephan berichtet zum 01.11.2007 über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung. Der Bericht untergliedert sich in zwei Abschnitte:

- (1) Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts;
- (2) Stand der Umsetzung der vereinbarten hochschulpolitischen Ziele (qualitativ; quantitativ).

6.2 Zielerreichung

Auf der Grundlage des Berichts der Fachhochschule Weihenstephan erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Dies ist der wesentliche Ausgangspunkt für die Festlegung weiterführender Entwicklungsschwerpunkte der Hochschule im Rahmen der neuerlichen Zielvereinbarung und entscheidend für die damit verbundene Ressourcenausstattung.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Fachhochschule in diesen Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressourcen dauerhaft erhalten, soweit es sich nicht um von vorneherein befristete Stellen handelt, ebenso gilt für in Aussicht gestellte Ressourcen und nicht monetäre Anreize, dass sie entsprechend der Zielerreichung zugewiesen werden.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Fachhochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie das vereinbarte Ziel aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die ab 2008 geplante zweite Phase der Zielvereinbarungen entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in Zielvereinbarungen zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

7. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 zum 31.12.2008.

Beide Seiten können in entsprechender Anwendung der Regelungen in § 6 Abs. 5 sowie § 8 Abs. 2 des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 eine Anpassung der Zielvereinbarung verlangen.

Irsee, den 21. Juli 2006

.....
Dr. Thomas Goppel
Bayerischer Staatsminister für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....
Prof. Hermann Heiler
Präsident der Fachhochschule
Weihenstephan